



Jahresbericht
2022/2023



Vorwort des Stiftungsrates



Christian Moser
Präsident des Stiftungsrates

Adieu

Meine Verbindung zur Schule Tägerst ist bald 50 Jahre alt. Damals, in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts, lernte ich die Familie Brunner als Pflegeeltern einer meiner Schülerinnen kennen. Esther Brunner unterrichtete eine kleine Anzahl Kinder in ihrer Stube in der Aumühle in Stallikon. Daraus entwickelte sich die spätere Schule Tägerst, benannt nach dem damals leerstehenden Schulhaus Tägerst an der Bucheneggstrasse. Etwa 1980 wurde die Stiftung Schule Tägerst gegründet. Jahre später durfte ich als Mitglied der Bezirksschulpflege die Sonderschulen im Bezirk beaufsichtigen. Die Schule Tägerst war unterdessen in ein Haus beim Bahnhof Affoltern gezogen. Die Jahre vergingen, die Schule Tägerst wuchs und richtete sich an der Lagerstasse, am heutigen Standort, neu ein. Ich wurde in den Stiftungsrat berufen. Es war eine krisenerfüllte Zeit. Als ein grosser Teil des Stiftungsrates plötzlich zurücktrat, blieb mir nichts Anderes übrig, als das Präsidium der Stiftung zu übernehmen. Der neu aufgestellte Stiftungsrat hatte mit sehr schwierigen Problemen zu kämpfen. Die Reputation der Schule litt stark. Die Schule stand kurz vor dem Ende.

Wir reformierten die pädagogische Ausrichtung und der grösste Teil des Personals verliess die Schule. Ein Neustart mit neuer Schulleitung und neuem Personal erlaubte es, in den vergangenen rund 6 Jahren die Schule wieder auf Kurs zu bringen. Jetzt bin ich alt geworden und realisiere, dass sich meine persönliche Haltung verändert hat. Neue Ansätze, frische Ideen sind notwendig. Somit trete ich zurück und danke allen Mitarbeitenden der Schule sowie dem Stiftungsrat für ihr Wohlwollen. Sie liessen meinen Ansichten stets Raum, auch wenn sie die Ideen des älteren Herrn nicht immer teilten.

Christian Moser



Ich bin ich – Jahresbericht des Schulleiters



Peter Kriemler
Schulleiter Stiftung Schule
Tägerst

Unser diesjähriges Jahresmotto kann sehr unterschiedlich betrachtet werden. Für jede Person ist es wichtig zu wissen, wer sie ist. Nur ist das noch möglich in der heutigen Zeit? Immer wieder stelle ich fest, wie stark wir von einer Fläche 7x14 cm abhängig sind. Ja sogar unseren gesamten Sinn des Lebens davon abhängig machen. Sind wir damit zufrieden, die Welt auf 98 cm², stark zu verkleinern? Für alle diejenigen, die es nicht gemerkt haben, ich spreche hier vom Bildschirm eines Smartphones. Ich merke, dass mich diese Medien einerseits faszinieren, andererseits aber auch in eine gewisse Stimmung der Unzufriedenheit bringen, wenn ich mich zu lange damit beschäftige. Ein mit den Eltern beschlossenes zeitweises Verbot des Handygebrauchs haben schon grosse schulische Erfolge ermöglicht. Die Kinder und Jugendlichen bleiben dadurch wieder vermehrt bei sich, stellen sich den realen Situationen und lösen Konflikte von Angesicht zu Angesicht. Ich bin ich, und wer bist Du? Darum geht es im

Leben. Sich und die anderen zu erkennen und zu respektieren, dahin wollen wir die Schülerinnen und Schüler führen. Natürlich ist es mir bewusst, dass ich damit nur einen kleinen Bereich ausgewählt habe. Dieser ist aber in der heutigen Zeit ein sehr wesentlicher Teil unserer Gesellschaft. Es gilt das gesunde Mass zu finden, wie mich diese elektronischen Geräte unterstützen können und wie ich mit den neuen und den sozialen Medien umgehe. Es ist wichtig, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. So auch unsere Schülerinnen und Schüler. Sie sollen frühzeitig lernen, wie sie die Medien sinnvoll einsetzen können und nutzen wollen. Ich bin ich – und du bist du. Gemeinsam gestalten wir unser Leben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern bei der Durchsicht des Jahresberichtes viel Vergnügen.

Herzliche Grüsse
Peter Kriemler
Schulleiter



Natur, Mensch und Gesellschaft: Natur pur

Jahresrückblick Unterstufe

6 Dank dem diesjährigen Jahresmotto setzten wir uns gemeinsam als ganze Schule intensiv mit uns selbst und mit dem Wir, die Schule Trägerst, auseinander. Die Natur stand deshalb bei der Unterstufe im Fokus. Wir stellten uns im Herbst die Frage: Sind alle Äpfel gleich? Dabei lernten wir verschiedenste Apfelsorten kennen. Die Äpfel zeigten optisch markante Unterschiede. Bei der Apfel Degustation konn-

ten wir unseren Geschmacksinn schärfen und jeder seine Lieblingssorte finden. Im Hofladen eines Obstbauers konnten wir die Äpfel selbst wägen und bezahlen. Aus den Äpfeln halfen alle Unterstufenkinder ein feines Dessert zu kreieren, welches mit grosser Freude mittags in der Schule verspeist wurde. Vom Obstbauern erfuhren wir, wie Most hergestellt wird. Zum Abschluss pflanzten wir in



unserem Schulgarten einen Apfelbaum, welcher uns hoffentlich viele Äpfel schenkt, damit künftig weitere Apfelleckereien gezaubert werden können.

Nach den Herbstferien haben wir uns der Fragestellung: Was ist los auf dem Hof? gewidmet. Dabei wurde thematisiert, was unter dem Begriff Nutztiere zu verstehen ist und die Tierfamilien wurden genauer angeschaut. Wir erfuhren, welche Maschinen früher und welche heutzutage auf einem Bauernhof genutzt werden. Damit verbunden wurden die Aufgaben eines Bauern.

Der Produktionsweg bis zum Verkauf war sehr eindrücklich. Die vielen verschiedenen Lebensmittel, welche im Fachhandel verkauft werden, lernten wir dadurch noch mehr schätzen.

Eines der wichtigsten Produkte stand bei uns vor der Weihnachtszeit im Zentrum. Wir fragten uns: Wie kommt die Milch in mein Glas? Dabei wurden die verschiedenen Kuhrasen und

deren Nahrung thematisiert. Die Milchentnahme bei der Kuh durch einen Melkroboter direkt vor Ort auf einem Bauernhof zu sehen, war ein weiteres Highlight. Wir durften auf dem Hof sogar die frisch gemolkene Milch probieren und die Kälber streicheln. Auch das Füttern der Kühe und das Herumtollen im Heustock hat grossen Spass gemacht.



Multifamilienarbeit

Das Familienklassenzimmer



ten fest, dass in so manchen Produkten Kartoffel drinsteckt, wo wir dies nicht erwartet hatten, aber auch das Gegenteilige. Es gibt Chips zu kaufen, welche ohne Kartoffeln hergestellt werden. Die Bestandteile der Kartoffel, das Wachstum, die Ernte und deren Herkunft wurden thematisiert. Interessant war auch zu erfahren, dass man für die Kartoffelgerichte unterschiedliche Sorten verwendet. Welche Sorten festkochend und welche mehlig sind. Vor den Frühlingsferien durfte jedes Kind eine Mutterknolle in einem Blumentopf und im Schulgarten setzen. Die Pflanzen zeigten sich schon nach kurzer Zeit. Wir können es kaum erwarten, die Kartoffeln zu ernten und mittags zu genießen.

Klassenlehrperson SHP der Unterstufe N.M.

Kaum war der Schnee geschmolzen, beschäftigten wir uns mit der Wunderknolle, der Kartoffel. Wir wollten wissen, was sie uns alles bietet. Diverse Lebensmittel aus dem Fachhandel wurden gemeinsam genauer betrachtet. Wir stell-



Mit grosser Freude konnten wir in diesem Schuljahr ein zweites Familienklassenzimmer in der Mittelstufe starten. Etwa einmal im Monat nehmen sich die Eltern, Familienmitglieder oder jemand aus dem nahen Helfersystem die Zeit und kommen in die Schule. Da wird gemeinsam mit den

Kindern, den Lehrpersonen und zwei MFA-Coaches der Schule Trägerst an schulischen Leistungen und am Sozialverhalten gearbeitet. Das Familienklassenzimmer ist ein Gewinn für die gelingende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule.

Herausforderungen, die im Elternhaus, sowie im Schulalltag auftauchen, werden sichtbar gemacht. Dabei werden viele Stärken entdeckt und Ressourcen gefördert. Gemeinsam in der Klassengruppe bearbeiten wir Themen wie: Umgang mit Medien, gutes Streiten, Konzentration, gelernte Langeweile, Kennenlernen von Lernformen etc. Je nach dem, welches Thema sich im Gespräch zeigt. Die Institution Schule und die Eltern rücken dadurch näher zusammen. Mit Spiel und Spass dazwischen, ist viel Lachen und Humor stets mit dabei, denn das Lachen ist der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen.

MFA-Coach und Sozialpädagogin P.D.



Kinoabend in der Schule

Mittelstufe

10 Seit Anfang Februar hat sich die Klasse M1 regelmässig mit dem Thema «es guet ha Mitenand» beschäftigt. Unser Ziel war es, der Zusammenhalt der Klasse zu stärken. Dieses Projekt bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die eigenen Meinungen in der Klasse einzubringen, untereinander Kompromisse einzugehen und eigene Ressourcen einzubeziehen. Daraus ist die Idee einer gemeinsamen Aktivität, nämlich einen «Kino-Abend in der Schule» zu gestalten, entstanden.

Die Klasse M1 hat zusammen die Details geplant. Sie haben den Flyer und die Tickets selbst gestaltet und die Klasse M2 zum Kino-Abend eingeladen. Zudem haben sie viele Köstlichkeiten wie Bubbletea, Nachos und Popcorn zum «Z'nacht» angeboten. Der Kino-Abend fand am 16. Mai 2023 um 18.30 Uhr statt. Wir haben die Filmkomödie «Nachts im Museum» angeschaut. In diesem Film erwachen abends, wenn die Museumsbesucher

nach Hause gehen, alle ausgestopften, präparierten und gut erhaltenen Museumsgestalten zum Leben. Der lustige Film war ein grossartiges Erlebnis für die ganze Klasse. Der kleine freche Affe und der T-Rex haben uns besonders begeistert.

Bei der Vorbereitung und Umsetzung war uns ein respektvoller, gemeinschaftlicher Umgang miteinander, sehr wichtig. Dies schaffte ein positives Klassenklima für alle Beteiligten.



Dank dem Projekt «es guet ha Mitenand» konnten wir unsere Gemeinschaft noch mehr stärken.

Klassenlehrperson der Mittelstufe
K.P.



Wald und Reparaturen Mittelstufe

12 Eine kleine Gruppe Mittelstufenschüler und Schülerinnen verbrachte den Freitagnachmittag im Wald. Der Bollerwagen wurde mit Utensilien bepackt, um Feuer zu machen, mit Sackmessern, Pickel, Schaufel und anderen Werkzeugen. Auch ein Imbiss und Getränke durften nicht fehlen. In diesem Jahr war es nicht nötig, die Schülerinnen

Dabei beachteten sie vorbildlich die Stopp-Regeln und konnten sich entschuldigen, wenn sich doch mal jemand wehtat. Einmal gruben sie gemeinsam einen riesigen Stein mit Hilfe eines Pickels, mit Schaufeln oder gar mit blossen Händen aus. Bestimmt freuten sich die Taxichauffeure oder die Eltern manchmal nicht besonders über die schmutzigen

für die Küchenmannschaftf Tablare für das Geschirr. Die Stimmung war stets respektvoll und angenehm, sodass dieser Projektnachmittag jeweils ein positiver Abschluss der Schulwoche und ein angenehmer Start ins Wochenende war.

*Pädagogische Mitarbeiterin
M.G.*



und Schüler zu beschäftigen. Sie gestalteten die Waldzeit selbstständig mit Feuer machen oder auch, wie Jungs es mögen, mit Kämpfen auf dem Laubboden.

und zum Teil nassen Kämpfer. Wenn es im Schulhaus etwas zu werken oder zu reparieren gab, waren alle eifrig mit dabei. So montierten wir beispielsweise

Bauwagen Sozialpädagogik



Unser neuestes Projekt in der Sozialpädagogik bietet viel Potenzial im außerschulischen Lernen. Bis wir jedoch den Bauwagen als «DAS etwas andere Klassenzimmer» oder als Aufenthaltsraum nutzen können, gibt es noch viel zu tun. Beim Innenausbau bekamen wir von einer externen Firma fachmännische Unterstützung. Die Wände wurden mit Seekiefer ausgekleidet und am Boden ein resistentes Laminat verlegt. In einem nächsten Schritt wird ein kleiner Holzofen zum Heizen eingebaut. Die Stelle, wo der Ofen später stehen wird, musste vorgängig feuerfest ausgebaut werden, damit alles den Sicherheitsnormen entspricht. Für das notwendige Licht und den Strom wird es eine kleine Solaranlage geben. Da der Umbau des Wagens mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam gestaltet wird, können diese auch die Gewinnung von Strom durch Solarsysteme

mitverfolgen. Für die Installationen werden wir ebenfalls Hilfe von externen Fachkräften in Anspruch nehmen. Interessierte Schülerinnen und Schüler werden vor allem in späteren Schritten, wie zum Beispiel bei der Inneneinrichtung oder bei der Aussengestaltung, stärker miteinbezogen. Hierbei können

sie ihre eigenen kreativen Ideen einbringen. Wir sind alle gespannt, wie sich der Bauwagen in Zukunft noch entwickelt und freuen uns zu gegebener Zeit auf ein kleines Einweihungsfest.

*Sozialpädagogin
P.D.*



Spiel und Spass

Mittelstufe

14 Spiel und Spass ist ein Projekt, welches mit den Kindern der Mittelstufe stattfindet. Dieses Projekt gab es schon im vergangenen Schuljahr. Jedoch wurde das Angebot auf dieses Schuljahr etwas überarbeitet und läuft unter dem Motto: «Spiel und Spass, wir lernen Jassen». Das Projekt findet wöchentlich am Freitagnachmittag von 13.15 Uhr bis 14.50 Uhr statt. Zusammen lernen wir, wie das Spiel «Jassen» funktioniert. Welche Regeln es gibt, welche verschiedenen «Farben/Symbole», wie zum Beispiel «Eichel» «Schälle» «Schillte» und «Rose» und was bei den Spielkarten (Ass, König, Dame usw.) im Spiel besonders beachtet

werden muss. Jede Woche werden die gelernten Einheiten repetiert und es kommen neue Regeln oder weitere Spielzüge hinzu. Anschliessend spielen wir zwei bis drei Runden. Da es am Anfang etwas anstrengend ist, sich alle neuen Informationen zu merken, machen wir nach etwa 40 Minuten einen Stopp. Wir spielen dann andere Spiele, wie zum Beispiel «Dobble» oder «ABC DRS 3». Auch UNO ist immer ein grossartiges Spiel, um den Kindern

wieder etwas Erholung zu bieten und ihre Motivation aufrecht zu erhalten. Ziel dieses Projekts ist es, dass die Kinder einen gemütlichen Nachmittag verbringen können, an dem sie im besten Falle ein neues Spiel kennenlernen, welches ihnen Freude bereitet und welches sie immer mal wieder spielen möchten. Wichtig ist mir auch, dass die Stimmung in der Gruppe locker, aber respektvoll ist. Lustige Sprüche,

gemeinsames Lachen und Witze reissen, sowie auch Verständnisfragen und Gespräche über Themen, welche sie beschäftigen, haben ebenfalls Platz und machen das Projekt einzigartig. Als letztes möchte ich mich in diesem Bericht bei meiner Projektgruppe bedanken. Es macht so viel Freude und Spass mit Euch zusammen den Freitagnachmittag zu gestalten und zu verbringen. Danke, dass ihr Euch für dieses

Sozialpädagogin in Ausbildung
an der Mittelstufe
M.B.



Projekt angemeldet habt. Die Zeit mit Euch ist lustig, locker, aber auch spannend und interessant. Ihr macht die Freitagnachmittage unvergesslich. Ich freue mich auf viele weitere spannende Freitagnachmittagsprojekte.

Jahresrückblick der Oberstufe

16 Ein Besuch in der Moschee

Die Moschee in Baar sieht von aussen nicht wie eine Moschee aus, sondern vielmehr wie eine Garage. Erkannt haben wir sie an dem Turm und der Tafel, die davorstand. Herr Ak hat uns Wichtiges über die muslimische Religion erklärt. Wenn man in die obere Etage zum Gebetsraum gehen will, muss man die Schuhe ausziehen. Im Gebetsraum hat Herr Ak uns viel über den Koran erzählt. Der Raum ist sehr schön mit farbigen Kacheln. Herr Ak hat uns auch gezeigt, wie man sich vor dem Beten wäscht. Zum Beten braucht es einen Teppich. Es hat zwei Räume, einer für Frauen und einer für die Männer. Beim Beten bewegt man sich viel und man macht das vier bis fünfmal am Tag. Man muss sich konzentrieren und beim Beten nicht an andere Sachen denken.

*Oberstufenschüler
A.C.*

Ein Besuch im Hindutempel

Wir waren in einem Hindutempel in Adliswil. Es war cool. Wir hatten eine Führung und konnten viele Fragen stellen. Im Tempelraum war es sehr stickig, es roch nach Räucherstäbchen. Einer der Götter hatte sechs Köpfe. Ein anderer Gott hatte einen Elefantenkopf. Er heisst Ganesha. Andere Götter heissen

Vishnu, Krishna, Brahma, Parvati oder Shiva. Der Priester hatte der Gottheit Ganesha eine Mango geopfert. Viele Menschen, welche den Hindutempel besuchen, kommen aus Sri Lanka. Sie haben oft sehr lange Namen. Zum Beispiel Sarahanabavananthakurukkal.

*Oberstufenschüler
H.C.M.*



Schlitteln auf Melchsee-Frutt

Wir sind mit dem Bus bis zur Melchsee-Frutt gefahren. Dort erhielten wir Schlitten. Am Anfang war es schwer die Schlitten zu lenken. Mit der Zeit war es einfacher. Ich bin am Ende richtig schnell gefahren und es hat grossen Spass gemacht. Die Strecke war sehr lange. Ca. 8 km und der Ausblick von oben sehr schön. Ich

hatte ein bisschen Schiss, dass ich vom Schlitten runterfallen könnte. Denn es war sehr steil, weil wir sehr hoch oben auf dem Berg waren. Die Kurven waren sehr eng und das Lenken des Schlittens etwas schwer. Einmal bin ich voll ins Seil reingerast und es tat mir sehr weh.

*Oberstufenschüler
S.N.*

Schlitteln auf Melchsee-Frutt

Wir sind mit dem Car zur Melchsee-Frutt gefahren. Bei der ersten Schlittelrunde ist ein Kollege in ein Haus gefahren. Danach ist es ihm zum Glück wieder gut gegangen. Wir konnten insgesamt viermal fahren. Eine Runde war 8 km lang. Ein paar Kinder haben ihren Schlitten verloren. Bei der ersten Runde sind alle

langsamer gefahren, danach wurden alle schneller. Bei den Kurven muss man schauen, dass man sie gut erwischen konnte. Beim Überholen war das auch so.

*Oberstufenschüler
V.H.*

Die Berufsmesse in Zürich

Zuerst hatte ich keine Lust auf die Berufsmesse, denn es waren so viele Menschen dort. Wir sind dann am Stand des Berufskochs vorbeigelaufen und haben ein Foto gemacht. Es war mir so peinlich, aber ich habe es trotzdem gemacht. Wir durften uns als Koch anziehen. Danach besuchten wir das Militär, weil ein

Mädchen die Schokolade von ihnen so gerne hat. Dann haben wir den Krankenwagen aufgesucht. Als wir alles angeschaut hatten, holten wir unsere Sachen und fuhren im Bus und Zug nach Hause. Es war letztendlich doch gut.

*Oberstufenschüler
K.P.*

Malen

Ich habe am Donnerstagnachmittag mit den Mädchen aus meiner Klasse mit Acrylfarben Bilder auf Holz gemalt. Eine Kollegin hat «Stich» aus dem Film «Lilo und Stich» gemalt, eine andere einen Schmetterling, oder «Winnie the Pooh», und ich habe Jordans Schuhe gemalt. Es hat mega Spass gemacht. Wir hatten das Holz zuerst grundiert, dann das gewünschte Motiv mit Pauspapier aufs Holz gepast und dann mit Acrylfarben ausgemalt. Wir sassen immer am grossen Tisch und redeten miteinander, manchmal durften wir auch Musik hören.

*Oberstufenschüler
J.B.*

Im Hallenbad

Ich bin am Freitagnachmittag im Projekt Schwimmen mit dabei. Mir hatte es in der Gruppe sehr viel Spass gemacht, weil wir im Hallenbad Wasserfussball spielen konnten. Am Anfang mussten wir zwei Längen schwimmen. Ich genoss es mit einem Kollegen im Sprudelbad zu sein. Das war auch sehr cool. Zwischendurch sprang ich vom 1m-Sprungbrett. Die meiste Zeit verbrachten wir aber im Sprudelbad, das war sehr angenehm.

*Oberstufenschüler
I.L.*

Mathe-Einzelförderung

Jeden Donnerstag in den letzten zwei Lektionen vor dem Mittagessen besuche ich mit einer Mitschülerin bei Frau S. die Mathe-Einzelförderung. Wir gehen dann in ein anderes Zimmer und üben Mathe. Frau S. erklärt uns, wenn wir Aufgaben aus dem Lehrmittel «Mathematik Klick 2» nicht verstehen, wie es funktioniert und wie wir es besser machen können. Wir arbeiten auch mit dem PC für den Stellwerktest. Ich kann nur sagen, dass ich Vieles bei Frau S. lerne.

*Oberstufenschüler
E.S.*

Mein Weg zur Lehrstelle

Oberstufe

18 Die 7. Klasse startete ich in der Klasse O2. Wir begannen mit einem neuen Fach: Die Berufswahlkunde, kurz BWK. Ich musste herausfinden, wo meine Stärken und Schwächen liegen. Auch suchte ich nach meinen Interessen und Fähigkeiten. Den Zukunftstag verbrachte ich am Arbeitsplatz meiner Mutter. Sie ist als Logistikerin auf der Post tätig. Ich fand Logistik nicht so interessant. Als wir mit der Klasse die Berufsmesse in Zürich besuchten, durften wir verschiedene Berufe anschauen, die uns interessierten. Ich war bei Coop, beim Coiffeur und beim Militär. Jeder dieser Berufe hat mir gefallen, aber Coiffeur wollte ich unbedingt schnuppern gehen. Vor den Sommerferien habe ich für eine Schnupperlehre bei Dosenbach angerufen. Ich hatte ein wenig Angst, aber es hat zum Glück funktioniert. So durfte ich in den Sommerferien als Detailhandelsassistentin im Dosenbach meine erste Schnupperlehre absolvieren. Ich schnupperte nur für drei Tage. Die Arbeitswelt war für mich sehr neu. In der 8. Klasse habe ich dann immer weiter geschnuppert, insgesamt bei sechs Schnupperlehrstellen. Ich habe auch in einem Tiersalon geschnuppert. Dort hat es mir nicht so gut gefallen. Dann habe ich bei Gidor-Coiffeur für eine Woche geschnuppert. Es war sehr interes-



sant. Im Mai musste ich den Stellwerktest machen. Ich brauchte lange, aber erzielte gute Resultate. In der 9. Klasse musste ich in der ersten Woche fünf Bewerbungen schreiben. Ich schrieb alle fünf Bewerbungen für eine Coiffeurlehre. Ich hatte mein erstes Vorstellungsgespräch bei André Joe Coiffeur im Oktober 22. Ich sollte dort noch schnuppern, aber es gab ein Missverständnis. Ich habe mich dann für Detailhandelsassistentin entschieden, habe viele Bewerbungen geschrieben und verschickt. Während dem Bewerbungsprozess ging ich auch noch als Hotellerieangestellte im Courtyard Marriott Zürich Nord schnuppern. Dieser Beruf hat mir am besten gefallen, so dass ich auch für Hotellerie-Angestellte Bewerbungen schrieb. Ich habe dann eine Einladung von Swiss Re bekommen und habe sie angenommen. Ich durfte mich

für eine Woche dort präsentieren und bekam einen weiteren Einblick in diesen interessanten Beruf. Ich habe von dort eine gute Rückmeldung erhalten. Im März 23 habe ich noch im Tertianum ein Selektionspraktikum für 4 Tage gemacht. Dort hat es mir am besten gefallen. Bei der Auswertung des Selektionspraktikums habe ich von der Ausbilderin ein Lehrstellenangebot bekommen. Vier Tage später hat die Leiterin Hotellerie von Tertianum angerufen und ich habe das Angebot angenommen. Es braucht immer Zeit, bis ein Wunsch in Erfüllung geht. Ich bin sehr stolz auf mich, dass ich mein Ziel erreicht habe. Seid mutig, probiert viele verschiedene Berufe aus. So kommt auch ihr zu eurem Ziel! Ich wünsche euch allen eine erfolgreiche Zeit!

Oberstufenschülerin
O.O.

Go-Kart fahren

Oberstufe

In diesem Schuljahr gab es viele Veränderungen in der Schule Tägerst. So kam es, dass am 5. Dezember 22 entschieden wurde, dass die Klasse O2 aufgeteilt wird. Unser Lehrer hat uns versprochen, dass wir zuvor als Abschluss einen Ausflug machen dürfen. Wir haben uns für Go-Kart fahren entschieden. Am Donnerstagmorgen, den 8. Dezember 23, gingen wir zur gewohnten Zeit zur Schule. Wir freuten uns alle riesig auf diesen Event und trafen uns beim Schulparkplatz. Um 8.30 Uhr machten wir uns auf den Weg. Wir hatten uns auf zwei Autos aufgeteilt. Wir fuhren nach Roggwil. Die Fahrt dauerte 90 Minuten. Dort angekommen, haben wir uns direkt angemeldet. Der Rennleiter gab uns eine Einführung und erklärte, wie man Gas gibt und bremst. Auch die vielen Regeln wurden erklärt. Danach erhielten wir die Helme

und gingen zu unseren Go-Karts. Für viele war es das erste Mal auf einer Kartrennstrecke. Dann sind wir losgefahren und durften drei Einwärmungsrunden drehen bis es richtig los ging. Der Rennleiter teilte uns in einer Zweierreihe auf. Er hat die Fahnen hoch geschwungen, das Signal wurde auf Grün gestellt und dann ging es los. Wir durften 15 Minuten fahren. Das Rennen ging über 10 Runden. Es hat so viel Spass

gemacht. Der Rennleiter hat uns am Schluss noch die Rangliste ausgedruckt. Es war schon 12.00 Uhr und alle hatten Hunger. Wir sind zum Restaurant gegangen. Dort haben wir die Menükarte studiert und bestellten Pizzas oder Pommes mit Chicken Nuggets. Es war sehr fein. Wir sind dann um 13.00 Uhr zurück in die Schule gefahren. Die Rückreise war sehr angenehm. Die meisten waren müde und sind einge-



schlafen. Wir durften auch Musik hören. Danach gingen wir nach Hause, weil der Schultag zu Ende war. Dieser Tag wird unvergesslich bleiben, trotz Trennung von einigen Schülern.

Oberstufenschüler
E.B.

Schneesporttag

Oberstufe

Schneesporttag vom 9. Februar 23

Mittelstufe



Die Schule machte einen Ausflug auf die Melchsee-Frutt. Wir gingen alle gemeinsam mit dem Bus und sind etwa um 8.30 Uhr losgefahren. Die Fahrt hat etwa eine Stunde gedauert, angenehm war es auch. Als wir dort waren, haben alle Klassen ihre Schlitten geholt und fuhren mit der Gondelbahn den Berg hinauf. Oben angekommen suchten sich alle einen Platz zum Picknicken. Von unserer Klasse, der O1, ging die Hälfte bereits schlitteln, die andere Hälfte fing an zu essen oder haben sich noch fürs Schlitteln bereit gemacht. Die andere Gruppe ging bereits auf die Piste. Während der Fahrt trafen diese noch andere Klassen. Gemeinsam fuhren sie runter. Das Wetter war sehr angenehm, aber es war auch kalt. Die O1 ist etwa viermal geschlittelt. Bei den anderen Klassen ist es wahrscheinlich ähnlich. Die Pisten

waren gut. Nur bei einer Pistenstelle war es ein bisschen eisig und sehr rutschig und man musste aufpassen, dass man rechtzeitig anfängt zu bremsen, damit man nicht in jemanden reinfährt. Am Mittag waren alle in ihren Klassen zusammen und haben das Mittagessen gegessen. Es gab Sandwich, Kürbissuppe, Nüsse und Äpfel als Snack. Als Sitzplätze haben wir unsere Schlitten genommen. Nachdem wir mit dem Schlitteln fertig waren, hat die Klasse O1 noch zur Erinnerung ein Foto mit der ganzen Klasse gemacht. Danach sind wir mit dem Schlitten runtergefahren. Dann haben wir uns noch in den WCs umgezogen, um etwas angenehmere Kleidung zu tragen. Danach sind wir direkt zum Bus. Die anderen Klassen kamen etwas später. Wir haben unser Gepäck in den Bus gepackt und sind einge-

stiegen. Als wir uns alle im Bus versammelt hatten, sind wir um etwa 15.30 Uhr losgefahren. Die Fahrt zur Schule war angenehm. Manche haben geschlafen und andere freuten sich einfach wieder nach Hause gehen zu können, um sich auszuruhen. Als wir wieder in die Schule zurückgekehrt waren, haben sich alle bei den Lehrerinnen und Lehrern verabschiedet und sich für den schönen Tag bedankt. Alle gingen zufrieden und gelassen wieder nach Hause. Allgemein war alles gut (das Wetter, die Pisten, die Laune etc.). Es gab nichts, das uns den Tag vermiesen konnte, weil jeder und jede sich auf diesen Tag gefreut hatte.

*Oberstufenschüler
M.H. und S.S.*

Seit Jahren durften wir endlich wieder einmal einen Schneesporttag mit der ganzen Schule planen und durchführen. Voller Vorfreude und Aufregung versammelten wir uns in der Schule. Mit dem Car ging es Richtung Obwalden ins Skigebiet Melchsee-Frutt. Eine Stunde dauerte die Fahrt zum Ziel. Nach der kurzen Fahrt in der Gondelbahn platzierten wir die Rucksäcke



mit unseren Sachen und der Verpflegung drin bei der Gipfelstation. Mit Sonnenschein, kaum einer Wolke am Himmel und super Schneeverhältnissen wurden wir begrüßt. Im Anschluss durften wir die frische Bergluft und die Aussicht während der Abfahrt genießen. Während der ersten Abfahrt waren viele noch etwas unsicher. Doch im Verlauf der acht Kilometer langen Piste gelang das Lenken und Bremsen immer besser. Ausser einigen Flugstunden von der Piste in den Tiefschnee und eines Auffahrungsunfalls erreichten alle die Zielinie der längsten Schlittelpiste der Zentralschweiz mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Begeistert stiegen wir wieder in die Gondelbahn. Nach der zweiten Abfahrt mussten wir die Schülerinnen und Schüler regelrecht zur Mittagspause

zwingen, da sie voller Elan für die nächste Abfahrt waren. Eine feine Gemüsesuppe, alle Zutaten für Sandwiches, Schokoladenkuchen zum Dessert und Tee zum Aufwärmen standen bereit. Dann hiess es aufräumen und auf zur letzten Fahrt. Alle Begleitpersonen, Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe fuhren miteinander los. Mit strahlenden Gesichtern, etwas geschafft zu haben, und ohne Verletzungen, trafen wir uns nach der rund vierzigminütigen Abfahrt an der Talstation. Die gemachten Erfahrungen des Tages bleiben in guter Erinnerung. Auch in den folgenden Wochen wurde immer wieder intensiv über diesen Tag gesprochen. Die lange Fahrt, die Kosten und der Planungsaufwand haben sich definitiv gelohnt. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Mal schlitteln mit dem Tägerst. Allen Mitwirkenden möchten wir für die Unterstützung, der Küche für die Verpflegung und den Schülerinnen und Schülern für das Einhalten der Regeln danken.

*Klassenlehrperson der Mittelstufe
C.A.*

Den Weg als Ziel erleben

Textiles und technisches Gestalten

22 Auch dieses Jahr durften sich die Schülerinnen und Schüler erneut mit der Diskrepanz auseinandersetzen, handwerklich etwas herzustellen, was man eigentlich günstig im Laden kaufen kann. Was unterscheidet ein preisgünstig Gekauftes von einem selbstgenähten Kleidungsstück? Während der Auseinandersetzung mit dieser Fragestellung, konnte das eigene Verständnis für die geleistete Arbeit und die Fähigkeiten der Menschen, wel-

che unsere gekauften Produkte herstellen, weiterentwickelt werden. Beim Erarbeitungsprozess der selbstproduzierten Produkten, wie Kapuzenpullover, Beanies, Musikboxen, etc. erlernten die SchülerInnen und Schüler handwerkliches Basiswissen, wie Pläne zeichnen, geeignetes Material auswählen und sich selbst dabei wahrnehmen. Dabei standen Fragen im Zentrum wie: Welche Farbe steht mir besonders gut? Was sind



meine Lieblingsfarben? Welche Technik macht mir am meisten Spaß? Welche Produkte kann ich anhand des Basiswissens selbst herstellen? Dabei wurden Fehler als Lernfeld gesehen, den eigenen Fähigkeiten entsprechend gearbeitet und allein organisatorische Schritte bewältigt. Das Ziel war auch, die Handhabung der verschiedenen Werkzeuge und Techniken kennenzulernen.

Wie fädelt man die Nähmaschine ein, wie sieht eine saubere Lötstelle aus, wie benütze ich auf sichere Art und Weise das Stemmeisen, wo trage ich eine Schutzbrille?, usw. In diesem kreativen Unterrichtsfach können die Schülerinnen und Schüler wertvolle und spannende Erfahrungen sammeln. Sie erleben wichtige Zusammenhänge der einzelnen Arbeits-

schritte und erweitern die eigenen Kompetenzen.

Textiles und Technisches Gestalten T.S.

Man hört und vergisst, man sieht und erinnert sich, man tut und versteht.



Keine Idee

Szene aus dem Malatelier

«Sie, ich habe keine Idee!»
«Sie, es ist langweilig hier!»
«Sie, ich habe keine Lust auf das Malen heute!»
«Sie, ich kann das nicht!»
«Sie, so ein Scheiss!»

Ich hole die Farben Rot, Blau und Gelb und beginne zu mischen. «Weisst du was aus Rot und Blau wird?», frage ich. «Ja sicher, ich bin doch nicht doof», sagt der Schüler, der mir gegenüber sitzt. Er schaut auf die Farben und wartet. Ich mische weiter. Aus der Farbe Blau und Rot wird Violett. Ich mache mit Weiss Violett heller damit er sieht, dass es Violett ist. «Oha», sagt er. Wir mischen die nächsten Farben und es entsteht Orange. Ich schiebe ihm die Farbpalette zu. Er mischt Blau und Gelb zusammen. «Oh, das gibt Grün. Ich brauche noch etwas mehr Gelb», meint er. «Also, was meinst du? Kannst du dir vorstellen, das nächste Mal im Atelier einen ersten Schritt zu machen? Eine Farbe zu mischen, ohne schon zu wissen, was der Plan ist?» schlage ich ihm vor. «Ok, ich versuche es» meinte er. Immer wissen wie es weitergeht, ständig abgelenkt und beschäftigt zu sein mit Handy und Co. und kaum eine ruhige

Minute zu kennen. Das ist der Alltag vieler unserer Schülerinnen und Schüler. So verliert sich das selbständige Denken und auch das eigenständige Lösen finden. Etwas zu machen, ohne zu wissen, worauf es hinausläuft, wird zu einer Herausforderung und kann Angst machen. Ein erster Schritt hin zur Selbstwirksamkeit

bedeutet, sich auf das Unbekannte und Neue einzulassen. Vielleicht sogar die damit verbundene Angst zu begrüssen und als Teil einer neuen Erfahrung zu akzeptieren.

*Malatelier
J.F.*

Mein Körper – meine Hände

Projektwoche im September 22 «Ich bin ich»

Die Hände sind ein Teil unseres Körpers. Jeden Tag brauchen wir unsere Hände für ganz viele verschiedene Aktionen. Ohne uns gross etwas dabei zu überlegen. Ganz selbstverständlich. Wir schreiben mit den Händen, wir klatschen mit den Händen, wir sagen

Hallo mit den Händen. Wir greifen zu mit den Händen und wir lassen los mit unseren Händen. «Wenn deine Hand etwas Lebendiges berührt, berührst du das Leben, das Leben berührt dich und die lebendige Welt begreift sich dabei selbst» (Zitat von Nils Altner).

Und so trafen wir uns in der Projektwoche klassenweise im Malatelier und widmeten uns für eine kurze Zeit spezifisch unseren Händen. Wir versammelten uns im Kreis und starteten mit einer kleinen acht-samen Übung. Um unsere Hände etwas bewusster wahrzunehmen, klatschten wir dreimal in die Hände. Die Hände begannen zu erwa-

chen, vielleicht kribbelten sie, vielleicht waren sie noch etwas steif. Wir spürten nach, ob sich die Hände warm oder kalt anfühlten. Dann formten wir die Hände vor unserem Bauch so, als ob wir einen Ball halten würden und versuchten nochmals in die einzelnen Finger zu spüren. Wo kribbelt es, welche Finger spüre ich gut, welche weniger? Einige bemerkten auch eine Anziehung von der einen Hand zu der anderen. Für einen kurzen Moment wurde es dann meist ruhig im Atelier. Oft tauschten wir uns über unsere Erlebnisse und Beobachtungen aus. Danach durften alle ihren Handabdruck auf einem grossen Blatt verewigen, das an der Malwand aufgehängt war. Jeder suchte sich seine Lieblingsfarbe aus. Die Farbe wurde auf die Handfläche gepinselt, bei einigen kitzelte das Auftragen. Andere fanden die Farbe sei kalt oder klebrig. Die Stimmung im Malatelier wurde wieder lebendiger. Wo verewige ich meinen Handabdruck? Darf ich nochmals einen Abdruck machen? Wieviel Farbe soll ich nehmen? Am Ende des Projektmorgens blieben die Spuren der Schüler und Schülerinnen in Form von Händen auf dem grossen Blatt an der Malwand übrig. Sie sprechen von Freude, Vielfalt und Einzigartigkeit.

*Malatelier
J.F.*



Aktivitäten im Gartenjahr

Oberstufe

26 Im Garten gibt es zu jeder Jahreszeit etwas zu tun. Für naturverbundene, starke, ausdauernde, kreative, vielleicht sogar für angehende Gärtnerinnen oder Gärtner, ist dies eine perfekte Abwechslung zum Schulalltag. So manches gibt es

zu entdecken, zu pflegen oder bei wiederkehrenden Arbeiten (z.B. Rasen mähen, jäten, Beeren ernten...) eine «Kopfpause» zu machen. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Schülerinnen und Schülern bedanken, die unseren

schönen Schulgarten jedes Jahr von Neuem zum Blühen bringen. Ab und zu Popcorn oder mal ein Glace gehören zum Dank für euren grossen Einsatz.

Sozialpädagogin
R.B.



▲ Der selbstgezogene Mais ist gut gewachsen.
▲ Nach den Sommerferien wird der Mais geerntet und von unserer Köchin, Frau Roth, zu einem feinen Znüni verarbeitet. Maiskolben mit geschmolzener Butter und Salz wird von den SuS sehr geschätzt.

▲ Während den Wintermonaten schreiner wir einen Vogelnistplatz, im Frühling wird das Häuschen montiert.

▼ Im Frühling werden die vielen Himbeeren, Johannisbeeren und Brombeeren während den Pausen zur Verpflegung. Die Ernte ist oft so reich, dass wir in der Gartenschule Beeren ablesen, einfrieren und im Winter zu Konfitüre oder Kuchen verarbeiten.

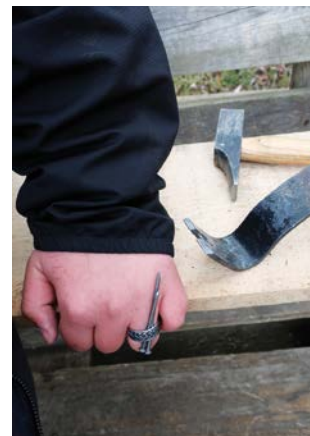


▼ Den Holzvorrat auffüllen

▲ Einige Schüler sind bereits Profis beim Holzhacken

► Die Jahreszeit Herbst eignet sich für den Bau einer Hütte, die während den Pausen als Sitzplatz und Rückzugsort dient.

◀ Im Winter machen wir Feuer und braten Popcorn über dem Feuer.



Erfolgsrechnung 1.1.–31.12.2022

28

	2022 CHF	2021 CHF
Kantonsbeitrag pauschalfinanziert	2 793 518	520 484
Gemeindebeiträge		1 914 920
Beiträge andere Kantone	569 240	579 960
Schülertransporte/päd.therap. Massnahmen	0	8 322
Mittagsverpflegung Mitarbeiter	2 568	1 816
Abstellplätze Mitarbeiter	2 915	2 705
Mietzinseinnahmen	0	0
Übrige Nebenerlöse	22	2
Spenden	0	4 000
Spendenentnahmen (Aktivierung)	0	-4 000
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	3 368 263	3 028 209
a.o Aufwand	-1	0
a.o. Ertrag	0	2 821
Total Ertrag	3 368 262	3 031 030
Besoldungen	1 939 450	1 879 593
Sozialleistungen	384 309	375 194
Übriger Personalaufwand	38 860	22 313
Honorare Leistungen Dritter	120 194	97 204
Personalkosten	2 482 813	2 374 304
Betriebserfolg nach Personalaufwand	885 450	653 905
Medizinischer Bedarf	2 335	3 726
Lebensmittel und Getränke	49 151	44 947
Haushalt	9 752	8 269
Total Haushalt	61 238	56 942
Unterhalt und Reparatur immobile Sachanlagen	47 155	3 134
Unterhalt und Reparatur mobile Sachanlagen	96 092	18 775
Unterhalt und Reparatur IT	52 408	6 700
Total Unterhalt und Reparatur	195 655	28 609
Mietzins	343 463	311 385
Energie und Wasser	4 765	5 763
Total Raumaufwand	348 228	317 148

29

	2022 CHF	2021 CHF
Schul- und Ausbildungsmaterial	27 441	28 645
Handarbeits- und Werkmaterial	9 820	8 399
Bibliothek	656	391
Ausflüge und Besichtigungen	10 364	10 213
Lager	13 331	3 464
Total Schulung und Ausbildung	61 611	51 112
Büromaterial, Drucksachen	9 765	8 990
Telefon, Porti	3 001	2 080
Zeitungen und Fachliteratur	523	674
Spesen	534	366
EDV-Softwareunterhalt	9 441	7 748
Beratungen, Revision	4 290	8 191
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	2 396	2 440
Stiftungsratshonorare	4 920	8 746
Total Büro- und Verwaltungsaufwand	34 870	39 236
Sachversicherung Haftpflicht	4 946	5 111
Gebühren und Abgaben	3 412	1 272
Entsorgung	1 285	1 269
Schülertransporte	11 500	19 417
Übriger Sachaufwand	858	1 503
Total übriger Sachaufwand	22 001	28 572
Total Sachaufwand	723 602	521 619
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen	161 847	135 107
Abschreibung auf mobile Sachanlagen	10 816	7 235
Abschreibung auf Fahrzeuge	7 200	7 200
Abschreibung auf Informatik	6 557	7 158
Total Abschreibungen	24 573	21 593
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	137 274	113 514
Finanzaufwand / -ertrag		
Bankspesen	223	192
Zinsertrag	0	0
Jahresgewinn	137 051	113 322

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven	31.12.2022 CHF	31.12.2021 CHF
Kasse	398	1524
Postkontoguthaben	4556	5328
Bankguthaben	631729	574010
Flüssige Mittel	636684	580862
Forderungen	270678	148109
Transitorische Aktiven	2567	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273245	148109
Total Umlaufvermögen	909928	728971
Betriebseinrichtungen	94828	111353
Wertberichtigung Betriebseinrichtung	-76428	-97153
Fahrzeuge	36000	36000
Wertberichtigung Fahrzeuge	-21600	-14400
Informatik	37949	90189
Wertberichtigung Informatik	-30149	-85689
Sachanlagen	40600	40300
Total Anlagevermögen	40600	40300
Total Aktiven	950528	769271

Passiven	31.12.2022 CHF	31.12.2021 CHF
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	32869	40145
Schlüsseldot Mitarbeiter/Quellensteuer	0	120
Betriebsbeiträge BiD	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	160887	0
Kurzfristiges Fremdkapital	193756	40265
Rückstellung zweckgebundener Fonds	253440	231212
Jahreserfolg	137051	113322
Langfristiges Fremdkapital	390491	344534
Total Fremdkapital	584247	384799
Stiftungskapital	167545	167545
Spenden	36542	36542
Projektfonds	162195	180385
Total Eigenkapital	366282	384472
Total Passiven	950528	769271

Stiftungsrat

Moser Christian	Präsident
Nava Salvatore	Vizepräsident
Berger Selma	Mitglied
Felder Christoph	Mitglied
Kostka Verena	Mitglied
Moser Köbi	Mitglied
Neuhaus Charles	Mitglied

Schulleitung und Schulverwaltung

Kriemler Peter	Schulleitung
Widmer Beatrice	Sekretariat
Contino Sandra	Finanzen

Schulpersonal

Abplanalp Jan-Reto	Sozialpädagoge i.A.
Allemann Pascal	Sozialpädagoge, Schulleiter Stellvertreter
Anderhub Colin	Klassenlehrer Mittelstufe
Benz Krüger Stefanie	Sozialpädagogin i.A.
Berner Michelle	Sozialpädagogin i.A.
Birrer Stephanie	Klassenlehrerin Oberstufe
Bucher David	Klassenlehrer Mittelstufe
Burtscher Ruth	Sozialpädagogin
Cole Kwame	Fachlehrer Musik
Delachaux Sandra	Fachlehrerin WAH
Demiriz Pamir	Sozialpädagogin
Erni Beatrix	Sozialpädagogin
Fueter Jeannine	Maltherapeutin
Furger Janina	Klassenlehrerin Oberstufe
Gilomen Monika	Pädagogische Mitarbeiterin
Gisler Patrik	Schulischer Heilpädagoge Oberstufe
Häusler-Zurfluh Janine	Klassenassistentin
Hess Fabian	Klassenlehrer Oberstufe
Ineichen Roger	Klassenlehrer Oberstufe
Jakovljevic Vesna	Klassenassistentin
Küffer Annette	Klassenassistentin
Mäder Nicole	Schulische Heilpädagogin Unterstufe
Printér Krisztina	Klassenlehrerin Mittelstufe
Sassano Tamara	Fachlehrerin TTG
Steinke Katrin	Klassenassistentin
Stoll Zippora	Klassenlehrerin Oberstufe
Stolz Monika	Klassenassistentin
Torres Alvarez Alfredo	Sozialpädagoge
Treyer Rahel	Praktikantin

Küche und Hausdienst

Roth Susanne	Köchin
Jakovljevic Vesna	Mitarbeiterin Küche/ Hausdienst

Stand: 31. Mai 2023



CD, Konzept und Gestaltung:
Toolbox Design & Kommunikation

Foto Titelseite:
Archiv Schule Tägerst
Weitere Aufnahmen:
Archiv Schule Tägerst



Stiftung Schule Tägerst
Lagerstrasse 11
8910 Affoltern a. A.

Telefon 044 761 15 28
sekretariat@taegerst.ch
www.taegerst.ch